

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 335.

Donnerstag, den 1. December.

1842.

Bekanntmachung

Nachdem nunmehr die beauftragte Vorbereitung des neuen Grundsteuer-System's erfolgt, so wird solches den betheiligten Grundbesitzern, auf Anordnung der Königl. Hohen Central-Commission zu Vorbereitung eines neuen Grundsteuer-System's mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die darauf bezüglichen Gebäudeabschätzungsverzeichnisse, Flurbücher und Croquis nebst den Miethwerthdeklarationen in der Zeit

vom 21. November bis zu und mit dem 19. December 1842, mit Ausnahme der Sonntage, täglich früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf hiesig im Rathhause in der zwei Treppen hoch befindlichen ehemaligen Beresky-Stube des Stadtgerichts zu ihrer Einsicht öffentlich ausgelegt sein werden, etwaige Reclamationen aber längstens 8 Tage nach dem 19. December d. J. bei uns einzureichen sind.

Leipzig, den 12. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung der Gasleitungsröhren auf der Petersthorbrücke ist letztere für alle und jede Passage gesperrt.

Leipzig, den 28. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Ver spätete Sendungen einiger, zur Vollendung erneuerter Gasbereitungsöfen notwendiger Theile, drängt der unterzeichneten Anstalt die Nothwendigkeit auf, das seit einigen Tagen angeordnete Beleuchtungs-Sparsystem noch bis nächsten Sonntag fortzusetzen.

Nur ungern würde die Anstalt vor §. 13 der gedruckten Abonnements-Contract-Bedingungen Gebrauch machen und darf sich daher zu den geehrten Privatgasabnehmern gewiß der künftigen Berücksichtigung gegenwärtiger Bitte versichert halten: daß sie sich diese wenigen Tage bei ihrer Privatbeleuchtung in Betreff des Maasses und der Zahl der Flammen, so wie der Brennzeit ebenfalls nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränken werden.

Leipzig, den 30. November 1842.

Die Deputation zu der Gasbeleuchtungs-Anstalt.

Ueber Reform der Grundbesteuerung im Königreiche Sachsen.

(Beschluß.)

Gegen die Consequenz und Billigkeit eines Verfahrens der Art dürfte sich schwerlich etwas Erhebliches einwenden lassen. Denn wie die Befreiung von einer ständigen Grundsteuer Verleihung eines Capitals ist, dessen Rente der erlassenen Steuer gleich kommt, eben so ist umgekehrt die Auflegung einer ständigen Grundsteuer nichts Anderes, denn Entfremdung eines solchen Capitals. In dem einen wie im andern Falle wird freilich nicht das Capital selbst erlegt, sondern nur die Rente davon dinglich mit dem Steuer-Objecte verbunden, die Wirkung einer solchen dinglichen Verbindung auf die Größe des Vermögensstammes der Grundbesitzer ist aber die nämliche, sie ist ganz derjenigen gleich, welche statt hat bei wirklicher Erlegung des Capitals.

Anderseits würde wiederum durch die Umwandlung des bisherigen Grundsteuer-Systems allen jetzigen Besitzern von sol-

chem Grund-Eigenthume, das in Folge der neuen Steuer-Regulirung eine geringere Abgabe als zuvor zu tragen hätte, ein ganz unverdientes Capital-Geschenk gemacht werden, denn ihr auf Boden-Besitz beruhendes Stammvermögen würde dadurch sofort einen neuen Zuwachs erhalten in Verhältniß der erfolgten Steuer-Verminderung. Um daher die Gewinne und Verluste an Stamm-Vermögen gehörig auszugleichen, welche die Reform einer alten, seit mehren Generationen in Kraft bestandenen Grundbesteuerung zur nothwendigen Folge haben muß, bliebe in der That nichts anderes übrig, als den gegenwärtigen Besitzern der in der Steuer herabgesetzten Ländereien die Verpflichtung aufzulegen, ein Geld-Capital in die Staatscasse abzuliefern, dessen Zinsen dem Betrage der künftigen Steuer-Ersparung gleich käme; eine Maßregel, die, wie leicht einzusehen, eben so unpopulär als schwer ausführbar wäre.

Eben so findet im Königreiche Preußen fort und fort eine höchst auffallende relative Ungleichheit der Grundbesteuerung

unter den einzelnen Provinzen dieses Reiches statt. Nach der von Hansmann (Preußen und Frankreich, 2. Aufl. 1834) mitgetheilten Tabelle besteht dort gegenwärtig folgendes Procent-Verhältniß der Grundsteuer zum Rein-Ertrage des besteuerten Bodens. Es beträgt hiernach die Grundsteuer:

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| 1) In der Rhein-Provinz | 21 pCt. vom Rein-Ertrage. |
| 2) " " Provinz Westphalen | 19 " " " " |
| 3) " " " Sachsen | 13 " " " " |
| 4) " " " Schlesien | 14 " " " " |
| 5) " " " Brandenburg | 8 " " " " |
| 6) " " " Pommern | 8 " " " " |
| 7) " " " Preußen | 10 " " " " |
| 8) " " " Posen | 13 " " " " |

Schon oftmals ist in Preußen ein lebhaftes Verlangen nach Gleichstellung sämtlicher Provinzen in dieser Beziehung lautbar geworden. Dessen ungeachtet und, wie wir glauben mit Recht, hat sich die Staatsregierung fortwährend gekräubt, diesem Verlangen ein günstiges Ohr zu leihen. Zwar hat dieselbe bereits im Jahre 1820 eine allgemeine Grundsteuer-Revision anzuordnen versprochen; schwerlich aber dürfte sie gesonnen sein, eine wirkliche Reform des bisherigen Grundsteuer-Systems, eine solche, die auf Annahme einer gleichmäßigen Grundsteuer-Quote für sämtliche Provinzen des Reiches basirt ist, jemals eintreten zu lassen.

Diese Betrachtung, sagt Dieterici, die Sorge, das zu Recht Bestehende zu erhalten, die Scheu vor Rechtsverletzung und Eingriff in Eigenthums-Verhältnisse ist die Ursache, weshalb in Preußen da, wo Grundsteuer besteht, sie belassen und da, wo Steuerfreiheit der Güter vorhanden ist, die Grundsteuer nicht aufgelegt wird. Hat man in bewegteren Zeiten eine Steuer-Ausgleichung von Seiten der Regierung für leichter gehalten und daher vorläufig sich für eine solche geneigt erklärt, so ist es doch nur als eine weise Mäßigung zu rühmen, wenn die Regierung in ruhiger Zeit, die große Schwierigkeit einer solchen angeblichen Steuer-Ausgleichung anerkennend, mit rascher Ausführung einer derartigen, viele Rechtsverhältnisse so leicht verletzenden Maßregel zurückhält.

Die Reform der Bodenbesteuerung muß, wo sie einmal beschlossen worden, gründlich und umfassend geschehen oder gänzlich unterbleiben.

Nicht also gerade der leichteste, wohlfeilste und einfachste, sondern vielmehr der sicherste und zuverlässigste, wenn gleich schwierigste und kostspieligste Weg ist dann einzuschlagen zu Erreichung des Zweckes.

Vor allem möge die Gesetzgebung, ehe Hand ans Werk gelegt wird, wohl beherzigen, daß die im Wege der Reform herzustellende Gleichmäßigkeit der Boden-Besteuerung jedenfalls auf den Preis aller bisher minder belasteten Güter und somit zugleich auf den Credit und den Vermögens-Zustand ihrer dermaligen Besitzer höchst nachtheilig einwirken müsse. Schon in dieser Beziehung erscheint daher überall der Volkswohlstand im Allgemeinen ausnehmend gefährdet durch die in Rede stehende Maßregel.

Zustände, welche sich allmählig im Laufe der Zeit gebildet haben, Verhältnisse, welche der Gang des Verkehrs — der eigentliche Abgaben-Regulator — einmal ausgeglichen hat, sollten bei Vornahme der Steuer-Reform niemals unbeachtet

und unberücksichtigt bleiben, vielmehr sollte sie die Gesetzgebung dabei ganz vorzüglich ins Auge fassen und überall mit gebührender Schonung behandeln. Außerdem führt das an sich gewiß lobenswerthe Streben nach Gleichstellung gar leicht zum Entgegengesetzten. Während man Gleichheit erstrebt, fördert man Ungleichheit, erzeugt mannichfaltige Verluste statt des erwarteten Gewinnes, und allgemeine Unzufriedenheit statt des gehofften Friedens.

Doch diese Befürchtungen sämtlich dürften in Sachsen grundlos sein, wenn man erwägt, welchen unermesslichen Nutzen das neue Grundsteuersystem in seinem Besolge hat. Davon, so wie von der Ausbringung der Abgaben in der Gemeinde nach den Steuerkatastern, von der Aenderung des Hypothekenwesens, der Errichtung eines bauerlichen Creditvereines und was dem mehr, werden wir Gelegenheit nehmen später zu sprechen.

Miscellen.

Der große Hanfag-Sumpf in Ungarn. Zwischen dem Neusiedler See und der Donau giebt es eine große morastige, sumpfige Ebene, halb von Gras und Schilf, halb von Gesträuchen und Bäumen bedeckt, von kleinen Tümpeln und Seen durchkreuzt, daß man oft nicht weiß, wo das Wasser aufhört und fester Boden beginnt, denn was dazu sich gebildet hat, schwimmt oft in ersterem herum, wenn im Frühjahr die Gewässer sich heben und unter der Moosfüßbedeckung Raum gewinnen, die 4 bis 12 Fuß öftern dick ist. Das Ganze bildet eine ungeheure unangebaute Fläche, wie man sie nur in Ungarn, Polen, Rußland finden kann, wo der Boden wenig Werth hat, weil es an Händen fehlt, die ihn ur- und tragbar machen können. Man schätzt sie auf nicht weniger, als 54000 Joch, insofern sie dem Fürsten Esterhazy gehören, aber eine vielleicht eben so große gehört dem Erzherzog Karl zu und beide haben allerdings sich so wenig Kosten als Mühe verbrießen lassen, den großen Sumpf trocken zu legen, ohne daß aber seit 15 Jahren, wo Esterhazy daran ging, viel bewirkt worden wäre. Selbst eine Regierungs-Commission, die schon seit 50 Jahren darüber berathschlagt und geschrieben hat, half hierbei nichts. Von Esterhazy sind schon mehrere 100000 Fl. darauf verwendet worden; er ließ z. B. einen Damm mitten durch den Morast führen, welcher nicht weniger als 23 Brücken hat, das Wasser aus dem Sumpfe im Frühjahr nach dem Neusiedler See abzuleiten. Da aber dieser See auch öfters selbst nach dieser Seite austritt, so wird das, was schon trocken gelegt zu sein schien, in einem Jahre oft wieder versumpft, und weil auch nur in trockenen Sommern daran gedacht werden kann, Abzugsgräben anzulegen, Dämme aufzuwerfen, und alles Fahren mit großer Vorsicht geschehen muß, wenn nicht Wagen und Pferde durch die leichten Moosdecken versinken sollen, ja selbst die Arbeiter mit kleinen Brettern unter den Füßen deshalb gehen müssen, so kann man denken, wie langsam die Austrocknung einer solchen Fläche vor sich gehen muß. Wo der Boden etwas fester ist, weiden große Viehheerden, die nie in einen Stall kommen, unter der Aufsicht von Hirten, die fast so wild sind wie sie und außer im Winter, wo der Boden friert, keinen festen Grund unter ihre Füße bekommen. Wo diese Heerden nicht hinwandern können, sucht man das Gras und Schilf zu mähen und ist es dürr, schiebet man es in Haufen, im Winter Futter zu haben. In diesen Morästen war es, wo 1749 der berühmte Knabe gefangen wurde, welcher mehr einem Wasser-Thiere als einem menschlichen Wesen gleich und nachdem er binnen 14 Monaten auf dem Schlosse Esterhazy etwas gezähmt zu sein schien, plötzlich in den

Schloßgraben springend wieder entkam, ohne daß eine Spur von ihm gefunden wurde*).

*) Noch viel mehr über diesen Sumpf in Kohls interessanter Reise durch Ungarn. 1842.

Die Schweizerzuckerbäcker. Ganz richtig bemerkt J. G. Kohl in seiner reichhaltigen Reise in Ungarn I. S. 154—156, Dresden 1842, daß es dem Scheine nach in Engadin, in Graubünden von lauter Zucker, Confect und Kuchen krummeln und wimmeln müsse, daß überall nichts als Eis und Limonade zu finden sei, denn in allen großen Städten giebt es Schweizer-Zuckerbäcker und wo man sie trifft, stammen sie aus Graubündens rauhen Thälern. Und die Ursache dieser so merkwürdigen Verbreitung? Schwerlich werden sie selbst etwas Genaueres darüber aufweisen können. Jedoch erzählte dem genannten Reisenden Kohl ein solcher alter Zuckerbäcker aus Kaschau in Ungarn, daß die kleine Republik Graubünden einst mit Venedig verbündet gewesen sei, indem letzteres gegen die Ungarn und Türken Hülfstruppen daher bezogen und da-

gegen die ausschließliche Erlaubniß gegeben habe, in Venedig Conditoreien, Kaffeehäuser und dergleichen errichten zu dürfen. Erst im Jahre 1766 sei dieses Privilegium von Venedig eingezogen und jeder Graubündner angehalten worden, binnen einer gewissen Zeit die Stadt zu verlassen, worauf sie sich denn in viele andere große Städte vertheilt hätten. Ganz unwahrscheinlich klingt die Sache nicht, aber den Ursprung dieses Gewerbes sehen wir dadurch freilich nicht erläutert. Man sieht nicht ein, wie Venedig darauf kam, den Graubündnern für ihre Soldaten gerade ein Privilegium auf Zuckerbäckereien zu geben? Wenn vom Handel mit Schweizer- oder Kräuterkäse die Rede gewesen wäre, ließe es sich wohl denken. Als die Signoria in Venedig so eine Erlaubniß gab, mußte das enge vom Rhein durchströmte Thal also doch schon einen Ruf in der Art haben und man sieht hieraus, daß die wichtige Frage noch heute vor einer berühmten Akademie zu einer Preisaufgabe gemacht werden kann. Es sind von solchen Instituten ganz andere Bappalien zur Preisbewerbung aufgegeben worden.

Missions-Anzeige.

Sonntag den 4. December wird wiederum Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Peterskirche ein Vortrag über den Fortgang der protestantischen Missionen gehalten werden.

Leipzig, den 30. November 1842.

Der Comité des evangelischen Missions-Vereins.

Befanntmachung.

Einen wegen Diebstahls schon bestrafte Mann ist bei seiner am 25. November dieses Jahres erfolgten Verhaftung ein hänsenes Seil, 16 1/2 Ellen lang, abgenommen worden, über dessen rechtlichen Erwerb er sich auszuweisen nicht vermag.

Da zu vermuthen steht, daß dieses Seil in hiesiger Stadt entwendet worden sei, so fordern wir den Eigenthümer desselben zu unge säumter Anmeldung und unentgeltlichem Rückempfang des Seils hiermit auf.

Leipzig, den 29. November 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Befanntmachung.

Am Nachmittage des 15. vorigen Monats ist ein unbekanntes Frauenzimmer, welches der Beschreibung nach 20 und einige Jahre alt gewesen, ein breites, plattes Gesicht, eingedrückte, breite Nase, bräunlichen Teint, muthmaßlich dunkles Haar und dergleichen Augen gehabt, und mit einem bräunlichen Spencer und dunkelfarbigen Rocke bekleidet gewesen, über der Entwendung eines Packets Dochte auf der Grimmaischen Straße alhier betroffen worden, jedoch unter Zurücklassung des nachstehend sub \odot beschriebenen Umschlagetuchs entsprungen.

Wir fordern hierdurch Jedermann, der über den gedachten Diebstahl, die bezeichnete Di bin, oder das beschriebene Umschlagetuch — welches bei uns zur Ansicht bereit liegt — einigen Nachweis zu geben vermag, auf, darüber sofort Anzeige anher zu machen.

Leipzig, den 29. November 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.



Beschreibung des obgedachten Tuchs.

Dasselbe ist eine sogenannte Decke, 10/4 groß, weißgrundig, roth, grün, violett und schwarz, carrirt, mit gleichfarbigen Franzen versehen und besonders daran kenntlich, daß sich ziemlich in der Mitte desselben eine versengte Stelle befindet.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. December: Richards Wanderleben, Lustspiel in 4 Acten nach dem Engl. von Kettel.

Achtes Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 1. Decbr. 1842.

Erster Theil: Fünfte Symphonie (C-Moll) von Adolph Hesse, (unter Direction des Componisten). — Scene und Arie aus Bellisario von Donizetti, gesungen von Madame Schröder-Devrient. — Concertino für Clarinette, componirt und vorgetragen von Hrn. Heinze jun. — Duett aus Figaro von Mozart, gesungen von Mad. Schröder-Devrient und Hrn. Pögner.

Zweiter Theil: Overture zu Iphigenia von Gluck. — Scene aus der Introd. des ersten Actes v. Orpheus u. Euridice v. Gluck, gesungen v. Madame Schröder-Devrient. — Adagio und Rondo für Pianoforte und Clarinette, v. C. M. v. Weber, vorgetr. v Hrn. Heinze. — Erlkönig von Franz Schubert, und Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Madame Schröder-Devrient.

Einlass-Billets zu 2/3 Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Decbr.

Edictalladung.

Nachdem der vormalige Hausbesitzer in der Colonie Eberstein, Johann Friedrich Schmidt zu Schönfeld, seine Insolvenz angezeigt, das beneficium cessationis honorum in Anspruch genommen und um Eröffnung des Concursprozesses gebeten hat, Gerichtswegen auch diesem Suchen deferiret und Inhalts der hier selbst aushängenden Ladungen

der sechste März 1843

zum Liquidationstermine,

der erste Mai 1843

zur Publication eines Präclufionsbescheides,

der funfzehnte Mai 1843

zum Güterpflegungs- und Vergleichstermine,

der neun und zwanzigste jed. m.

zur Introtulation der Acten, und

der zehnte Juli 1843

zur Publication eines Locations-Urtheils anberaumt worden ist; als werden sämtliche Gläubiger obgedachten Schmidts hierdurch geladen, im vorgedachten Liquidationstermine zu rechter früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte, und was Unmündige

betrifft, durch ihre Altersvermünder zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben und zu bescheinigen, mit dem verordneten curatore litis, so wie über die Priorität unter sich binnen 6 Wochen zu verfahren, und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche im Liquidationstermine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren und bescheinigen werden, für von diesem Creditwesen ausgeschlossen, auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig, so wie die auf die zu machenden Vergleichsvorschläge sich gar nicht oder nicht bestimmt Erklärenden für einwilligend geachtet werden sollen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen und Notificationen Bevollmächtigte hierorts zu bestellen. Schönfeld, den 21. November 1842.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte allda, und
Dr. Carl Willwig, S. B.

Auction.

Freitags den 2. December a. c., Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Büttner'schen Gute adhier 2 Pferde, 4 Kühe, 1 Ochse, 2 Schweine, Federvieh, mehre Scheiben- und andere Wagen, Ackergeräte, Mobilien, Hausrath, Wäsche, Kleidungsstücke etc., durch den Unterzeichneten gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden.

Leipzig, den 24. November 1842.

Edmund Römisck, requir. Notar.

Bei **Rudolph Hartmann** in Leipzig (Universitätsstraße Nr. 12) ist zu haben:

Pracht-Blumen.

Von Redouté. Für geübtere Zeichner und Zeichnerinnen. 12 Blatt. Zweite Auflage. Hoch Quartf. geh. 15. Ngr.

Diese herrlichen Blumenzeichnungen von Redouté, dem in dieser Beziehung unübertrefflichen Meister, haben mit Recht den allgemeinsten Beifall gefunden, weshalb dieselben hier in einer neuen Auflage erscheinen, welche sich durch höchst sauberen Druck vor der ersten sehr auszeichnet.

Erste Leipziger Caricatur.

In allen Kunstläden:

Die deutsche Flotte,

mit dem Motto: „Gottlob, daß wir wieder auf dem Trocknen sind!“



Pianoforte- u. Guitarre Unterricht wird gut u. billig erteilt. Nachweisung giebt der Antiquar **Jänich** im Preußergäßchen.



Bekanntmachung.

Gegen die mir bis mit 26. November übergebenen alten Preuß. Staatschuldscheine können die neuen 3 1/2% Schuld-scheine gefälligst in Empfang genommen werden; auch empfehle ich mich ferner zur Besorgung des Umtausches genannter Scheine.

Leipzig, den 30. November 1842.

Eduard Hoffmann, Markt Nr. 13.

Montag d. 12. Decbr. wird die erste Classe der 23. Königl. Sächs. Landeslotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 empfiehlt sich die Haupt-Collection von
P. Chr. Plöckner.

Empfehlung. Zur 1. Classe 23. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 12. Decbr. stattfindet, empfehle ich mich mit 1/12, 1/12, 1/4, 1/8 Loosen bestens.

Carl Küster,

Klostergasse Nr. 14, in den zwei gold. Sternen.

Den 12. December 1842

Ziehung 1. Classe 23. Königl. Lotterie. Mit Loosen empfehle ich mich bestens.

Moriz Meyer jr.

Gewölbe: Brühl Nr. 24.

* * * Briefe, Gelegenheitsgedichte und Aufsätze aller Art fertigt schnell und billig **C. F. B. Lorenz**, Reichstraße Nr. 11, im Adresscompt., oder Schubmaderg. Nr. 9, 2 Tr.

* Hauben werden gewaschen und gefertigt, so wie auch neue auf Bestellung angenommen: Eisenbahnstr. Nr. 5, 1 Tr.

Galvanisch vergoldet und versilbert etc.

gut und billig, wird fortwährend in der Kürbler- und Bronzwaaren-Fabrik von

Ernst Saake, Hainstraße Nr. 1/339.

Anzeige.

Neben meinem wohlaffortirten Lager gut gearbeiteter Pelzwaaren empfehle ich besonders zu bevorstehendem Feste eine Auswahl geschmackvoller, zu Weihnachtsgeschenken sich trefflich eignender Damen-Müß: zu den verschiedensten, aber verhältnißmäßig billigsten Preisen. Mein Gewölbe ist Katharinenstraße Nr. 2/390. **Anton Böheim**, Pelzwaarenhändler.

Die neuesten Damenkämmen mit Bronzeverzierung nebst einer großen Auswahl in Chignon-, Frisur- und Lockenkämmen in Schildkrot und feinem elastischen Horn, Staubkämme in Elfenbein und Buchs, Taschenkämme, Scheitel-, Erden- und Huthalter, Salatscheeren und Dessertmesser in Horn empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke zu den billigsten Preisen.

Job Lindner, Reichstr. Nr. 5, d. Salzgäßchen gegenüber.

Reizende Concert-Coiffüren, Damenhüte pompeux.

Gismunde Rosenlaub, Auenbachs Hof.

Billige Sammethüte in allen Farben empfiehlt
Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 21/118, 1. Etage.

Gute schwarze und rothe Tinte ist zu haben: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3, parterre, und auch Königsplatz Nr. 18, im Hofe 1 Treppe hoch.



Verkauf.

Ein Haus- und Gartengrundstück in einer der Vorstädte Dresdens, in welchem sich eine frequente Wirthschaft mit Billard und Regelpbahn befindet, und welches sich zu 5% auf 6800 Thlr. verinteressirt, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden; auch kann solches gegen eine Anzahlung von circa 6-800 Thlr. nebst der Wirthschaft sogleich übernommen werden. Keulle Käufer nur erfahren das Nähere: Dresden, Neustadt, an der Kirche Nr. 8, 3 Treppen, bei

Carl Köhler.

Ein in der innern Stadt gelegenes gut rentirendes Haus, bei dessen Ankauf nur 3000 Thlr. anzuzahlen sind, bin ich aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und erteile auf directe Anfragen nähere Auskunft.

Dr. Emil Wendler jun.

Verkauf. Eine in gutem Zustande befindliche Bratröhre ist zu verkaufen: im Goldbahngäßchen Nr. 4/551.

Zu verkaufen steht ein Tafel-Fortepiano von 6 Octaven von Mart. Schmidt aus Leipzig, für 38 Thlr.: Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Tr. Früh von 8-4 Uhr zu sehen.

Aufgemuntert durch die allgemeine Anerkennung, welche ein verehrtes Publicum meiner

Weinhandlung

zu Theil werden ließ, indem sich dieselbe durch die anerkannte Billigkeit und Reinheit der Weine des lebhaftesten Absatzes erfreute, bin ich entschlossen, um diesem Vertrauen nach Möglichkeit zu entsprechen, die Preise aller Weine von jetzt an so billig zu stellen, wie man nicht im Stande ist, sich dieselben weder durch directe Beziehungen aus den Weinländern noch aus den Wein-Auctionen anzuschaffen. Man hat dabei den Vortheil, sich jedes beliebige Quantum aus meinem reichen Lager nach Geschmack auszusuchen, ohne dabei den Täuschungen durch gefälschte und fabricirte Weine, welche so oft in den unter allerlei Vorwänden abgehaltenen Wein-Auctionen und bei auswärtigen Beziehungen vorkommen, ausgesetzt zu sein.

Indem ich ergebenst einlade, sich durch kleine Versuche von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, bitte ich noch, von meiner nachstehenden Preisliste Bemerkung zu nehmen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

C. C. Berner, Neumarkt, große Feuerkugel.

PREISLISTE.

Frei ab hier, völlig versteuert, zahlbar in Preuss. Courant.

| Eimer. | | Bouteille. | | Eimer. | | Bouteille. | |
|-----------------------------------|---|-----------------|--|--|--|-----------------|--|
| Thaler. | | Neugroschen. | | Thaler. | | Neugroschen. | |
| Rothe französische Weine. | | | | | | | |
| 14. 17. | Languedoc. | 6. 8. | | | | | |
| 18. 24. | St. Gilles, St. Georges. | 8. 10. | | 28. 32. | | 12. 15. | |
| 24. 32. | Roussillon. | 10. 12. | | 40. 50. | | 20. 25. | |
| 32. 36. | Benecarlo, Tavelle, Cahors. | 12. 15. | | | | 35. | |
| 25. 30. | Petit Burgunder. | 12. 15. | | Diverse Weine. | | | |
| 55. 64. 80. | Burgunder Volnay, Nuits, Chambertin. | 25. 30. 40. | | Champagner in Auswahl von den besten Häusern | | | |
| 24. 26. 32. | Medoc, Medoc fin. | 10. 12. 15. | | | | 45. 50. 60. | |
| 36. 40. 48. | St. Estephe, St. Julien, Margaux. | 15. 18. 20. | | 38. 48. | | 12. 15. 20. | |
| 48. 60. | Château Margaux, Château Lafitte. | 20. 25. 30. | | 32. 40. 48. | | 20. 25. | |
| 72. 69. 120. | Château Larose, Léoville, Latour. | 30. 40. 50. | | 45. 55. 66. | | 15. 20. 25. | |
| | Grand vin Château Lafitte | 60. 75. | | 60. 80. | | 20. 25. 30. | |
| | | | | 60. 70. 80. | | 30. 40. 50. | |
| Weisse französische Weine. | | | | | | | |
| 14. 17. | Franzweine. | 6. | | | | 25. 30. 40. | |
| 18. 24. | Langoirans, Graves. | 8. 10. | | | | 60. | |
| 28. 36. 45. | Haut-Barsac, Sauternes, Preignac. | 12. 15. 20. | | | | 65. | |
| | Château Haut-Sauternes d'Yquem. | 40. | | | | 90. | |
| Rhein- und Pfälzer-Weine. | | | | | | | |
| 14. 17. 19. 24. | Forster, Deidesheimer und Wachenheimer. | 5. 6. 8. 10. | | | | 30. | |
| 28. 36. 42. | Deidesheimer, Ruppertsberger und Forster-Traminer | 12. 15. 20. | | | | 35. | |
| 25. 30. 36. | Niersteiner, Hattenheimer, Laubenheimer | 10. 12. 15. | | | | 60. | |
| 40. 48. 60. | Rüdesheimer, Hochheimer, Markobrunner | 18. 20. 25. | | | | 25. 30. | |
| 60. 70. | Liebfrauenmilch und Geisenheimer | 25. 30. | | | | 15. | |
| | Rüdesheimer Berg, Hochheimer Dom-Dechaney | 40. 50. | | | | 8. | |
| | Johannisberger, Steinberger Cabinet | 50. 60. | | Spirituosa. | | | |
| 40. 52. | Assmannshäuser und Ingelheimer | 20. 25. | | 16. 20. 24. | | 8. 10. 12. | |
| Franken- und Mosel-Weine. | | | | | | | |
| 14. 16. 18. 24. | Würzburger, Rödelseer und Werthheimer. | 5. 6. 8. 10. | | 28. | | 12. | |
| 28. 36. 42. | Feinere do. do. | 12. 15. 20. | | 32. 38. | | 15. 18. | |
| | Stein- und Leisten | 25. 30. | | 42. 46. | | 20. | |
| | do. in Bocksbeuteln | 25. 30. 40. 50. | | 60. 75. | | 25. 30. | |
| | | | | 40. 55. | | 20. 25. | |
| | | | | 40. 52. | | 20. 25. | |
| | | | | | | 35. 40. | |
| | | | | | | 30. 40. 50. 60. | |

Auf 1 Dtzd. Bout. werden 14, auf 1/2 Dtzd. 7 gegeben. Kleinere Gebinde, als: Oxhofte, so wie auch Kisten, Bout. und Emballage, werden besonders gerechnet.

Die neuesten Pariser Damenmoden,

bestehend in Sammetbüten aller Farben und verschiedenen Sammetarten, so wie Atlasbüte in faconirt und gat, Wattbüte in Atlas und leichten Stoffen, Hauben in Blonde und Weißschül empfiehlt in großer Auswahl und zu möglichst billigen Preisen
J. C. Walter, Petersstraße Nr. 46, vom Markt herein links 1. Etz.

Die neuesten

Pariser Winter-Moden für Damen.

Hüte in Sammet-Noire und glatt, in allen Farben, sowie in Atlas und andern verschiedenen Modestoffen empfiehlt in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen das Modeschäft von
C. Wagner,
 Petersstraße Nr. 8 neben dem Hotel de Russie.


Carl Gottschalch,

im Brühl, der Tuchhalle vis à vis,

empfehlen, noch vor Eintritt der höhern Steuer, sein bedeutendes Lager reiner Havana-Cigarr. à 10 Zblr. p. mille und 8 Stück für 2 1/2 Ngr.

Zu verkaufen sind 30 Stück Weinsenster, frühesten Sorte, (Gutedel und kleiner blauer) bei
C. F. Grunert, Reichstraße Nr. 13.

Zu verkaufen ist sehr billig eine neue Schneiderwerkstätte:
 Packhofgasse Nr. 7/1102, 4 Treppen.

 6 Stück brauchbare Postpferde stehen in hiesiger Posthalterei von dato an wegen Reduction zu verkaufen.
 Leipzig, den 30. November 1842.

Verkauf.

Ein paar schöne fehlerfreie, 7 jährige, braune Pferde, Langschwänze, sind für einen billigen Preis zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei **Berthold im schwarzen Kreuze, Serbergasse.**

* Frischer Lachs, echte Böhmisches Fasanen und anderes Wild: Preußergäßchen Nr. 5.

Von **Champagner** erhielt eine Partie in Commission, welchen um zu räumen zu 28 Ngr., 1 Zblr., 1 1/6 Zblr., 1 1/4 Zblr., 1 1/3 Zblr. und 1 1/2 Zblr. pr. Bout. verkaufe.
J. A. Nürnberg am Markte Nr. 2/386.

Weißer Bierhefen

sind immer gut und reich zu haben bei
J. G. Flemming, Petersstraße Nr. 2.

* Die längst durch ihre Güte bekannte und früher geführte **Universal-Glanzwichse** empfiehlt à Büchse 12 Pf.

W. Bertram,
 Petersstraße Nr. 5.

Rheinisches Hanfgarn

für Schuhmacher, in verschiedenen Sorten, zu billigen Preisen, in der Garnhandlung, Reichstraße Nr. 54 bei
B. Bohnert.

Frische Austern,

Speckpöcklinge, frischen Astrach. u. Hamburger Caviar, Sardines à l'hulle, nord Kräuter-Anchovis, max. Muscheln, Brabanter und spanische Sardellen, Lachsringe, Franfurter Bratwurst, Braunschweiger Schlackwurst, Pommerische Gänsebrüste, italienische Maronen, neue Schaalmandeln, Traubenrosinen, neue Brunellen, Genueser candirte Früchte in Schachteln verschiedener Größe, Genueser Citronat, candirte Pomeranzenschalen empfiehlt **J. A. Nürnberg, Markt 2/386.**

Die Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

von

Eduard Schulze,

Grimma'sche Straße Nr. 7/10, vis à vis von Herrn Carl Forbrich, empfiehlt ihr Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Schirme zu bekannt billigen Preisen.

Alle Schirmreparaturen werden schnell und billig besorgt und sowohl in der Fabrik, Brühl Nr. 88/318, als im obenbemerkten Gewölbe angenommen.

Weiss gestickte Crispinen,

Canezous, Cardinal-Pelerinen, kleine und grosse Ueberschlagkragen, Unterkragen, glatte und gestickte Batlat-Tücher, Kinderkleider und Jäckchen empfiehlt in schöner Auswahl

Heinrich Schmidt, Hainstrasse No. 342.

Pariser Blumen,

Guirlander, Ball- und Hutblumen, nach neuestem Geschmacke, zu billigsten Preisen, Reichstraße Nr. 54 bei
B. Bohnert.

Ein Engros-Lager

großer und kleiner Chenille-Tücher wie Cravaten und Shawls von gleichem Stoffe wurde uns von einem Fabrikanten zur gänzlichen Aufräumung übergeben und sind wir dadurch in den Stand gesetzt, vorstehende Artikel bei einer sehr großen Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen ablassen zu können.

F. Dandert & Comp.,
 Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Chiné de laine-Roben

mit Seiden-Linse in neuesten Mustern à 5 bis 6 Zblr. verkaufen
F. Dandert & Comp.,
 Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Durch Auftrag bin ich in den Stand gesetzt, auf gute und reelle Waaren jederzeit Geldvorschuße zu verschaffen.
Hov. Otto Ehrlich,
 große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage.

Auszuweisen sind sofort gegen sichere Hypothek 1800 Th. Näheres durch **M. Pils, H. Fleischerg. Nr. 13, 4. Etage.**

4500 Thlr. werden als erste Hypothek gegen 4 $\frac{1}{2}$ % jährliche Zinsen auf ein hiesiges Grundstück, im Werthe von 9800 Thlr., zu erborgen gesucht durch
Adv. Rob. Zenker, Grimm. Straße Nr. 5.

Gesucht werden 500 Thlr. gegen unterpfändliche Einsetzung eines im Jahre 1835 für 1150 Thlr. erkauften Schmiedegrundstücks und vier Procent Zinsen als Darlehn von
D. Moritz Baumann.

Gesucht. Ein Zimmer, welche, der Kisten setzigen kann, findet auf 1 Monat bis 6 Wochen Beschäftigung bei
S. J. Douffet, Ledertof, Hainstraße Nr. 25.
Leipzig, den 30. November 1842.

Gesucht wird Verhältnisse halber sogleich ein arbeitsames, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen Reichstraße Nr. 28, im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen: Poststraße Nr. 8, parterre.

Ein reinliches, fleißiges und bescheidenes Dienstmädchen findet sogleich Unterkommen: Brühl Nr. 83/322, schwarzes Rad, Hof 3 Treppen hoch.

Gesuch.

Ein mit den besten Attesten versehener junger Mann, der eine sehr gute Hand schreibt, im Rechnungsfache und Buchhalten geübt, auch mit Branntwein- und Essigfabrikation vollkommen vertraut ist, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen als Rechnungsführer, Copist, Expedient oder auch ein anderes seinen Fähigkeiten angemessenes Unterkommen.

Günstigst hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen in Reichels Garten Nr. 1625, eine Treppe hoch rechts, gefälligst abgeben lassen.

Gesucht wird ein Dienst für ein arbeitsames Mädchen, sowohl im Häuslichen als im Garten zu gebrauchen, für einen Gartendieser besonders zu empfehlen. Näheres Antonstraße Nr. 3 in der 2. Etage.

Zu mieten gesucht wird ein verschließbares Local zur Aufbewahrung von Geräthschaften. Diesfallsige Anmeldungen werden angenommen in der Reichstraße Nr. 42, 1 Tr. hoch.

Local = Vermiethungen jeder Art

empfehlen in großer Auswahl W. Krobisch, Nachwuchsgeschäft: Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermiethung.

Zwei Wohnungen, beide 1 Treppe hoch, 3 Stuben und Zubehör enthaltend, sind sofort zu vermieten durch
Adv. Beuthner sen., alte Burg Nr. 8.

Vermiethung.

Eine Familienwohnung in der inneren Stadt, sofort beziehbare, ist zu vermieten durch
Adv. Beuthner sen., alte Burg Nr. 8.

Zu vermieten ist ein freundliches, elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, Dresdener Straße Nr. 26. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine Etage nebst Alkoven an ledige Herren: Grimma'sche Straße Nr. 10/608, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine schöne unmeublirte Etage nebst Alkoven und Kammerchen. Näheres erfährt man Nr. 63, das 3. Haus von der Post, 3. Etage links, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Zu vermieten ist eine einzelne Schlafstelle an einen ledigen Herrn: Neulandhof Nr. 10/299, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Etage mit und ohne Betten auch einige Schlafstellen: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3, parterre.

Zu vermieten ist billig von jetzt oder von Weihnachten c. J. an ein freundliches, aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör bestehendes Logis in Nr. 15 der Neudorfer Straße, 1 Treppe hoch, und das Nähere beim Hauswirth.

Zu vermieten sind 2 schöne Stuben, zu einem Verkauflocal oder für einen Einkäufer passend: im Salzgäßchen Nr. 4/405, bei J. G. Elsing.

Zu vermieten sind zu Weihnachten an ledige Herren zwei meublirte Parterre-Stuben mit der Aussicht auf die Promenade: kleine Fleischergasse Nr. 18.

Zu vermieten ist von jetzt an ein kl. in. s. Logis an stille Leute: große Windmühlengasse Nr. 20.

Eine angenehme Familienwohnung mit Garten ist auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Landgraf alda zu vermieten.

Sonnabend den 3. December Abends 7 Uhr

Familien-Verein

in
Tannerts Salon.

Die resp. Theilnehmer und Gäste haben ihre Eintritt-Billets Sporergäßchen Nr. 2, parterre, und bei dem Vorsteher Hrn. Meerboth, Antonstraße Nr. 1 abzuholen.

Der Comité.

Einladung.

Heute Donnerstag früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein die Restauration von C. Demichen, Burgstraße Nr. 24.



Morgen Schlachtfest, früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wellfleisch, Abends von 6 Uhr an frische Wurst und andere Speisen, wobei ein Maß Altenburger Bier angzapft wird. S. Wölbling, Petersstr.

* Heute den 1. December früh zu Wellfleisch, Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein
Tauscher Bierniederlage, Thomaskirchhof.

Heute Abend

ladet zu Schweinknödelchen mit Klößen und Hasenbraten ergebenst ein
C. Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute Uebungsstunde. C. Schirmer.

Heute früh zu Wellfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein
C. Walch.

Heute, Donnerstag den 1. December ladet zu Schweinknödelchen mit Klößen ergebenst ein
August Sorge.

Morgen Abend ladet zu Schweinknödelchen mit Klößen ganz ergebenst ein
J. S. Lill, kleine Fleischerg. Nr. 18.

Morgen früh zu Wellfleisch, Abends zu Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein
J. G. Mann, Hainstraße.

Reisegelegenheit nach Sera, den 2. Decbr. früh, in einem bequemen zweispännigen Wagen für 2 Personen. Näheres große Fleischergasse Nr. 22 beim Schenkwrth Hrn. Hanns.

Verloren wurde am 29. d. in der Mittagsstunde von 1—2 Uhr auf dem Wege von der Stadt Rom nach der Tauscher Straße ein einzelner Sporen. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung am niedern Park Nr. 5 parterre abzugeben.

Abhanden gekommen sind einem Fuhrmann auf dem Wege von Leipzig nach Dürrenberg 16 — 17 Stück leere Säcke, gezeichnet **N. Wels in Keula**. Der Ueberbringer, welcher dieselben im Gasthote zu den 3 Eissen in Leipzig, Franzfurter Str. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.


Stehen gelassen wurde am Sonntage Nachmittags im Schützenhause ein Stock mit elfenbeinernem Knopf. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Herrn **Leguda** in Kochs Hofe gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonnabend den 26. Nov. Abends um halb 6 Uhr auf der Treppe des Gewandhauses bis zum Concertsaal ein $\frac{10}{4}$ großes hellgraues Mousselin de laine-Tuch mit schmalgestreifter Kante und kleinen einzelnen Mustern. Man bittet den Finder, dieses Tuch an den Herrn **Castellan Ernst** gegen eine gute Belohnung abzugeben: im Gewandhause parterre rechts.

Verloren. Vor ein paar Tagen habe ich eine almodische Porzette, oder eigentlich einen lächerlichen gabelartigen Nasenquetscher verloren. — Dieselbe hat für irgend einen Andern einen nur sehr geringen Werth, ist aber in meinen Händen durch zwanzigjähriges Besizthum und daraus entspringende Gewohnheit zum wahren Cabinetsstück geworden. — Den rächtlichen Finder nicht —, der hilft mir zu gar nichts, — sondern den liebenswürdigen Zurückstatter werde ich nach seinen Wünschen und meinen Kräften belohnen. —

C. Coith, großer Blumenberg.

Verlaufen.

 Den 30. November ist ein ungewöhnlich großer brauner Hünerhund mit weißer Brust und weißen Beinen an den vorderen Füßen abhanden gekommen. Derselbe hat ein ordinaires ledernes Halsband mit eisernem Ring und dergleichen Schnalle ohne Steuerzeichen um, und hört auf den Namen **Marko**. Wer denselben am Roßplatz Nr. 15 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zugelaufen ist ein kleiner schwarzer männlicher Hund mit Halsband und Schloß und ist gegen die Insertiongebühr in Empfang zu nehmen Thonbergs-Strassenhäuser 6.

• • Ich bitte, persönlich zu fragen.

Einpaffirte Fremde.

Arndt, Kaufmann von Dommigsh, schwarzes Kreuz.
Arnheim, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Auzler, Conditor von Berlin, goldnes Horn.
Bery, Professor von Paris, Palmaub.
v. Brauchisch, Gutsbesitzer von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Berger, Kaufmann von Dresden, Stadt Gotha.
Bartsch, Frau Amtm. von Priesnitz, Bayerscher Hof.
Chillingroth, Ingenieur von Braunschweig, Stadt Rom.
Colle, Gutsbesitzer von Zwickau, Stadt Rom.
Edardt, Particulier von Dresden, großer Blumenberg.
Flinzer, Kaufmann von Glauchau, Bayerscher Hof.
Kertsch, Kaufmann von Halle, Palmaub.
Gottschald, Baumeister von Sondershausen, großer Blumenberg.
v. Galding, Particulier von Hannover, Stadt Rom.
Götschen, Particulier von Grimma, grüner Baum.
de Graindorge, Rentier von Paris, Hotel de Baviere.
Hannsmann, Kaufmann von Altenburg, Palmaub.
Hobekrest und
Hübner, Particuliers von Dresden, Palmaub.
Hesse, Oberorganist von Brestau, Stadt Hamburg.
Herrmann, Pastor von Rüdigsdorf, grüner Baum.
Hertwig, Kaufmann von Groß-Breitenbach, Hotel de Baviere.
Hons, Kaufmann von Köln, und
Hilger, Kaufmann von Kenney, Hotel de Baviere.
Haltner, Kaufmann von Brüssel, Hotel de Pologne.
Jasinski, Regisseur von Warschau, Hotel de Russie.
Länichen, Kaufmann von Rochlitz, Bayerscher Hof.
Kempt, Fabrikant von Altenburg, Palmaub.

Ch. 13.
Auf die mir gegebenen Fragen antworte ich ein aufichtiges Ja, und bitte nur um Erfüllung meines Wunsches, so wie um D. t. und Zeit zu einer mündlichen Unterredung.
R. W. D. S. I.

Dankagung.

Den edel denkenden und eben so menschenfreundlichen Gebern, die mich hilflos nach dem Tode meines Mannes so reichlich unterstützten, bringe ich meinen tiefgefühlten Dank, mit dem Wunsche, daß es Gott Ihnen allen vergelten und vor ähnlichem Unglück Sie bewahren möge.

Witwe **Kunter**.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Höffer**, von einem gesunde Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an Leipzig, den 30. November 1842.

Fr. Ed. Schneider.

Gestern Nachts 12 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Wit. torie**, von einem gesunde Mädchen glücklich entbunden. Dies zur Nachricht allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Weg. Leipzig, den 27. November 1842.

J. N. v. Bobrowicz.

Todesanzeige. In der Nacht vom 28. zum 29. November d. J., halb ein Uhr, endeten die langjährigen schweren Leiden meiner mit unvergeßlichen guten Frau, **Christiane Rosine Benß**, geb. **Leuschke**, durch einen sanften Tod. Sie starb in ihrem 78sten Lebensjahre an der Wassersucht, nachdem sie ihre namenlosen Leiden an ihrem schwachen Körper stets mit der größten Geduld ertragen. 54 Jahre lang war sie meine treueste Lebensgefährtin und eine sorgsame Mutter für ihre Kinder. Ruhe sanft, Du Gute, in Deinem stillen Grabe, bis auch ich, jetzt ein 79jähriger Greis, in die stille Wohnung des ewigen Friedens eingehen werde, wo uns der Tod mehr trennen kann.

Indem wir dieses traurige Ereigniß unsern Verwandten und Freunden hierdurch bekannt machen, bitten wir um stillen Beileid.

Leipzig, den 29. November 1842.

Johann George Benß, als Vatte.
Johann Carl Benß,
Fraugott Wilhelm Benß, Söhne,
zugleich im Namen der Enkel.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volk**.

Hierzu eine literarische Beilage von **Hud. Hartmann**.